

Pressedossier

urbainable – stadthaltig

Positionen zur europäischen Stadt für das 21. Jahrhundert

Ausstellung, 5. September – 22. November 2020

Inhalt

Daten

Presstext

Texte in der Ausstellung

Publikation

Einführungstext Begleitpublikation

Kurzbiografien der Kuratoren

Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Veranstaltungen / Vermittlungsprogramm KUNSTWELTEN

Pressefotos

Pressekontakt

Im Auftrag der Akademie der Künste:

gisela graf communications, Gisela Graf

Tel. +49 (0)761 791 99 09, contact@gisela-graf.com

Akademie der Künste,

Anette Schmitt, Tel. +49 (0)30 20057 1509, schmitt@adk.de

Mareike Wenzlau, Tel. +49 (0)30 20057 1566, wenzlau@adk.de

Daten

Titel	urbainable – stadthaltig Positionen zur Europäischen Stadt für das 21. Jahrhundert
Ort	Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin
Laufzeit	5. September – 22. November 2020
Öffnungszeiten	Di – So 11–19 Uhr
Eintritt	€ 9/6. Bis 18 Jahre Eintritt frei Zugangsbeschränkungen aufgrund COVID-19
Pressekarten	Journalistinnen und Journalisten sind gebeten, online unter www.adk.de/tickets ein kostenloses Zeitfenster-Ticket zu buchen und beim Einlass den Presseausweis unaufgefordert vorzuzeigen.
Zeitfenster-Tickets für Besucherinnen und Besucher	Der Kauf eines Zeitfenster-Tickets wird empfohlen. Online unter adk.de/tickets buchbar
Website	www.adk.de/urbainable
Pressekonferenz	Donnerstag, 3. September 2020, 11 Uhr mit Jeanine Meerapfel, Präsidentin der Akademie der Künste, und den Kuratoren Tim Rieniets, Matthias Sauerbruch und Jörn Walter
Eröffnungswochenende	Samstag, 5. und Sonntag, 6. September 2020, 11–19 Uhr Freier Eintritt in die Ausstellung anlässlich der Eröffnung
Publikation DE/EN	urbainable – stadthaltig Positionen zur Europäischen Stadt für das 21. Jahrhundert Tim Rieniets, Matthias Sauerbruch und Jörn Walter im Auftrag der Akademie der Künste, Berlin (Hg.), ArchiTangle, Berlin 2020, 224 Seiten, 300 Abbildungen DE: ISBN 9783883312408, EN: ISBN 978-3-88331-241-5 Preis im Buchhandel € 38 / in der Ausstellung € 30
Creditline	Eine Ausstellung von Mitgliedern der Sektion Baukunst der Akademie der Künste, gefördert von der Wüstenrot Stiftung. Mit freundlicher Unterstützung durch die PERI Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG und die Euroboden GmbH.
Medienpartner	ARCH+, BauNetz, Bauwelt, DETAIL, Exberliner, monopol, rbb Kultur, Yorck Kinogruppe

Team

Kuratoren	Tim Rieniets, Matthias Sauerbruch, Jörn Walter
Projektleitung	Carolin Schönemann
Projektassistenz	Karin Lelonek
Ausstellungsgestaltung	Tim Rieniets
Ausstellungsrealisation	Mount Berlin, Villa Schmück Dich, Berlin
Registrarin	Catherine Amé
Publikation / Lektorat	Denise Baumeister, Uta Grundmann
KUNSTWELTEN/ Vermittlungsprogramm	Marion Neumann
Grafik	Heimann + Schwantes, Berlin
Kommunikation	Anette Schmitt, Marianne König, Mareike Wenzlau, Jeanette Gonsior, Lukas Nowak mit gisela graf communications

Bitte berücksichtigen Sie die notwendigen Hygiene- und Abstandsregeln und tragen Sie einen Mund-Nasenschutz. Vielen Dank. Hygiene-Regeln unter www.adk.de

Die Akademie der Künste wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Presstext

urbainable – stadthaltig. Positionen zur europäischen Stadt für das 21. Jahrhundert

Ausstellung: 5. September – 22. November 2020, Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin

Ihre Anpassungsfähigkeit und Innovationskraft hat die „europäische Stadt“ seit der Antike zum Erfolgsmodell gemacht. Ist sie heute noch imstande, den großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu begegnen? Die Defizite liegen zunächst auf der Hand: Städte belasten Umwelt und Gesundheit, sie sind Schauplatz sozialer Konflikte wie der Verteilung von Arbeit, Wohnraum und Vermögen. Doch wäre es denkbar, dass die Stadt nicht nur Teil des Problems, sondern auch Teil der Lösung ist? Bereits mit ihrem Titel spielt die Akademie-Ausstellung „urbainable – stadthaltig“ auf die Hypothese an, dass Nachhaltigkeit und Stadt nicht unabhängig voneinander gesehen werden können. Sie setzt sich mit der Rolle der europäischen Stadt in Zeiten der Klimaerwärmung, der Digitalisierung, des demografischen Wandels und der Auflösung traditioneller sozialer Netzwerke auseinander.

Die Ausstellung „urbainable – stadthaltig“ besteht aus zwei Teilen. Eine Rauminstallation aus Bildern des Berliner Fotografen Erik-Jan Ouwerkerk bildet ein urbanes Panorama, das – durch Fakten aus den Recherchen des Instituts für Entwerfen und Städtebau der Leibniz Universität Hannover ergänzt – in das Thema einführt. Im Hauptteil der Ausstellung zeigen 34 Mitglieder der Sektion Baukunst und ihre Gäste, wie diese Potenziale konkret genutzt werden können. Ihre Projekte, Visionen und Initiativen aus den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung zeigen ein breites Spektrum an Ideen für die Stadt der Zukunft, vom konstruktiven Detail bis zur stadtplanerischen Vision, von der Gebäudetechnik bis zum politischen Diskurs. Entstanden ist ein Kaleidoskop der Konzepte, eine Tour d’Horizon durch die aktuelle europäische Architektur und Stadtplanung entlang der drängenden Themen unserer Zeit wie Digitalisierung, Mobilität, neue Technologien, Verdichtung der Städte, Umgang mit der Natur oder Bauen im Bestand.

Die aktuelle Schau wurde bereits vor der Corona-Krise geplant und konzipiert, doch bei ihrer Durchführung wurde die Erfahrung der Pandemie einbezogen. Schon jetzt zeigen sich die enorme Anpassungsfähigkeit und das kreative Potenzial unserer Städte. Dieses Potenzial zu nutzen, anstatt nur die Defizite der Städte zu beheben, ist das Plädoyer dieser Ausstellung. „urbainable – stadthaltig“ wird kuratiert von Tim Rieniets, Matthias Sauerbruch und Jörn Walter.

Beteiligte Mitglieder

Fritz Auer, Thomas Auer, Klaus Bollinger, Michael Bräuer, Arno Brandlhuber, Winfried Brenne, Kees Christiaanse, Annette Gigon, Almut Grüntuch-Ernst, Guido Hager, Peter Haimerl, Thomas Herzog, Regine Keller, Karla Kowalski, Anne Lacaton, Pierre Laconte, Regine Leibinger, Hilde Léon, HG Merz, Günter Nagel, Florian Nagler, Irina Raud, Ian Ritchie, Matthias Sauerbruch, Jörg Schlaich, Helmut C. Schultz, Thomas Sieverts, Enrique Sobejano, Volker Staab, Christiane Thalgot, Kjetil T. Thorsen, Marco Venturi, Jörn Walter, Wilfried Wang

Mit **Beispielen** u. a. aus Berlin, Bremen, Bordeaux, Budapest, Gelsenkirchen, Güstrow, Hamburg, Köln, Linz, London, Malta, München, Paris, Regensburg, Rom, Venedig, Wien, Wünsdorf und Zürich

Eine Ausstellung der Akademie der Künste, gefördert von der Wüstenrot Stiftung.

Mit freundlicher Unterstützung durch die PERI Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG und die Euroboden GmbH.

Texte in der Ausstellung

Introtext Foyer

Die große Aufgabe des 21. Jahrhunderts lautet Nachhaltigkeit. Globalisierung und Digitalisierung sowie Klima- und Mobilitätswende haben oberste Priorität. Im Mittelpunkt dieser Herausforderung stehen die Städte, denn hier wird die meiste Energie verbraucht, die meisten klimaschädlichen Gase erzeugt, die meisten Ressourcen verschlungen, am meisten Boden versiegelt, die meisten Abfälle generiert. Sie sind der Schauplatz der großen sozialen Konflikte – der Verteilung von Wohnraum, von Arbeit und Vermögen. Hat das Erfolgsmodell „europäische Stadt“ ausgedient oder kann es einmal mehr seine Anpassungsfähigkeit und Innovationskraft unter Beweis stellen? Ist es ein Hindernis auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft oder könnte es gar Teil der Lösung sein? Die Ausstellung umfasst zwei Teile: eine Text-Foto-Installation zu den zahlreichen Nachhaltigkeitspotenzialen der Städte und eine Präsentation von 33 Projekten aus den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung von Mitgliedern der Sektion Baukunst und ihren Gästen.

Für die großzügige Unterstützung dieser Ausstellung danken wir allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, ihren Gästen sowie der Leibniz Universität Hannover, der Wüstenrot Stiftung, der Euroboden GmbH und insbesondere der Firma PERI, die ihr System PERI DUO zur Verfügung gestellt hat. Wir haben dieses mehrfach verwendbare Schalungssystem als Grundmodul für die Ausstellungsarchitektur gewählt, da es nach dieser Zwischennutzung vollständig seiner eigentlichen Bestimmung auf dem Bau zugeführt werden kann.

Tim Rieniets, Matthias Sauerbruch, Jörn Walter

Text Halle 1

Egal ob in der Fachwelt, in den Medien oder im politischen Diskurs – wir sind es gewohnt, dass man die vielen Vorteile der Stadt als selbstverständlich hinnimmt, aber ihre Defizite umso mehr betont: ihren Mangel an bezahlbarem Wohnraum, die Konzentration von Feinstaub und anderen Umweltgiften, die hohen Lebenshaltungskosten, den Lärm, den Stress, die Gefahren. Wollen wir unseren Städten eine Zukunftschance geben, so die einhellige Meinung, müssen diese Probleme gelöst werden. Dabei wird allzu leicht übersehen, welche Vorteile die Stadt für ihre Bewohnerinnen und Bewohner Tag für Tag hat – und welche Potenziale sie darüber hinaus für die nachhaltige Entwicklung der gebauten und der sozialen Umwelt bereithält.

Der Fotograf Erik-Jan Ouwerkerk und das Institut für Entwerfen und Städtebau der Leibniz Universität Hannover haben sich auf die Suche gemacht. Mithilfe von Fotografien, Zeichnungen und Texten haben sie nach intensiver Recherche eine Vielzahl verborgener Potenziale in unseren Städten aufgespürt. Das Ergebnis dieser Suche ist so vielfältig, überraschend und bisweilen widersprüchlich wie die Städte selbst. Es ist ein Plädoyer für den urbanen Raum, der – allen Defiziten zum Trotz – schon heute ungeahnte Möglichkeiten des Wandels und der Reform anzubieten hat.

Text Halle 2

Die Mitglieder der Sektion Baukunst fühlen sich seit langem der nachhaltigen Architektur und Stadtentwicklung verpflichtet. Nun präsentieren sie – mit geladenen Gästen aus dem In- und Ausland und erstmals in einer gemeinsamen Ausstellung – Ideen, Projekte und Erfahrungen aus ihrer vielfältigen Praxis. Ihre Beiträge umfassen das gesamte Spektrum des nachhaltigen Bauens, vom konstruktiven Detail bis zur stadtplanerischen Vision und von der Gebäudetechnik bis zum politischen Diskurs. Manche Mitglieder werfen einen kritischen Blick in die Vergangenheit und auf die Gegenwart, andere wagen einen visionären Blick in die Zukunft. Allen Projekten gemeinsam sind die Kontinuität der Veränderung und eine Verpflichtung gegenüber dem Gemeinwohl. Es ist ein Kaleidoskop der Konzepte entstanden, eine Tour d'Horizon durch die Studios europäischer Architektinnen und Architekten zu Beginn der Zwanzigerjahre des 21. Jahrhunderts.

Diese Vielfalt spiegelt sich auch in der Ausstellungsarchitektur, die gemeinsam mit den Mitgliedern entwickelt wurde. Sie gleicht einer Stadt – voller ungeahnter Wege und überraschender Entdeckungen. Sie widersetzt sich der Versuchung, Patentrezepte und einfache Botschaften zu präsentieren, sondern möchte dazu ermutigen, sich auf die Zukunft unserer Städte einzulassen. Denn wie in der Vergangenheit wird die Erneuerungsfähigkeit der europäischen Stadt weniger durch Idealkonzepte „von oben“ vorangetrieben als von den vielfältigen Initiativen ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Publikation

urbainable – stadthaltig. Positionen zur europäischen Stadt für das 21. Jahrhundert

Die europäische Stadt ist seit ihrer Entstehung ein Zivilisationsmotor. Fundamentale Herausforderungen wie der Klimawandel konfrontieren sie heute jedoch mit Veränderungen, die die Kontinuität und Nachhaltigkeit der ethischen Grundlagen städtischer Lebensformen in Zweifel ziehen.

Anhand von Projekten, Visionen und Manifesten stellen die Mitglieder der Sektion Baukunst und ihre Gäste aus Europa ihre Positionen für eine Neuorientierung in dieser Publikation vor.

Mit Essays von Matthias Sauerbruch, Tim Rieniets, Christoph Grafe, Hans Joachim Schellnhuber, Marc Weissgerber, Britta Peters, Anh-Linh Ngo, Harald Welzer, Steffen Braun, Jenny Erpenbeck und ein Interview mit Edzard Reuter. Vorwort von Jeanine Meerapfel.



urbainable – stadthaltig

Positionen zur europäischen Stadt für das 21. Jahrhundert

Tim Rieniets, Matthias Sauerbruch und Jörn Walter im Auftrag der Akademie der Künste, Berlin (Hg.), ArchiTangle, Berlin 2020

224 Seiten, 300 Abbildungen

DE: ISBN 9783883312408

EN: ISBN 978-3-88331-241-5

Preis im Buchhandel € 38 / in der Ausstellung € 30

Die Stadt, eine gute Wohnung

Einführungstext von Matthias Sauerbruch aus der Begleitpublikation *urbainable – stadthaltig. Positionen zur europäischen Stadt für das 21. Jahrhundert*

Die Sektion Baukunst der Akademie der Künste hat in den letzten zehn Jahren drei große Ausstellungen vorgestellt, die sich mit dem Istzustand der europäischen Stadt auseinandergesetzt haben. In einer dieser Ausstellungen ging es um die Wiederherstellung des schwierigen Gleichgewichts zwischen Stadt und Land in einer Zeit allgemeiner Verstädterung und Landzerstörung. Die zweite handelte vom Verlust der sozialen Kohäsion in der Gemeinschaft und dem Versuch, mit architektonischen Interventionen gegenzusteuern, und die dritte unterzog die Kommerzialisierung des öffentlichen Raumes einer kritischen Dokumentation.

urbainable – stadthaltig setzt diese Reihe nun fort. Diese Ausstellung richtet die Aufmerksamkeit des Besuchers auf die grundlegenden Veränderungen, denen wir gegenwärtig und zukünftig vor allem aufgrund des Klimawandels und des Artensterbens ausgesetzt sind und sein werden. Die Wortschöpfung „stadthaltig“ suggeriert, dass Nachhaltigkeit und Stadt nicht unabhängig voneinander gesehen werden können, dass die Mechanismen des Funktionierens der Stadt auch der Schlüssel für eine verantwortungsbewusstere Existenz sind. Das soll nicht heißen, dass die zuvor genannten Probleme nun „abgearbeitet“ wären, im Gegenteil, sie sind in der vergangenen Dekade eher noch sichtbarer geworden und gehören ebenso zum Themenkomplex der Nachhaltigkeit wie alle anderen erwünschten und unerwünschten Folgen globaler Megatrends wie der Digitalisierung, des exponentiellen Wachstums und der veränderten Demografie der globalen Bevölkerung sowie der immer größer werdenden sozialen Kluft zwischen Arm und Reich. Dass die Vorbereitungen zu diesem Katalog nun auch noch in eine Zeit fallen, in der sich die Coronavirus-Pandemie in Asien, Europa und jetzt auch Amerika ausbreitet, trägt nicht zur Übersichtlichkeit bei.

“I want you to act as if our house is on fire. Because it is.“ – Diesen Aufruf zur Überprüfung und allfälligen Revolution all unserer CO₂-produzierenden Lebensgewohnheiten hat die Aktivistin Greta Thunberg der Weltöffentlichkeit beim World Economic Forum in Davos 2018 entgegengeschleudert. Die damals 16-Jährige wirft den mittleren und älteren Generationen vor, die Zukunft der Jungen ihrem eigenen Wohlstand und ihrer Bequemlichkeit geopfert zu haben. Dabei wiederholt sie in ihrer Analyse des Istzustandes lediglich das, was Wissenschaftler spätestens seit dem Bericht des Club of Rome von 1972 zu den Grenzen des Wachstums in immer größerer Präzision vorhergesagt haben. Der Klimawandel ist menschengemacht und er kann auch nur – wenn überhaupt – von Menschen aufgehalten oder gebremst werden. Bleiben diese Bemühungen ohne Erfolg, führt unser gegenwärtiger Umgang mit den Ressourcen des Planeten geradewegs in die Katastrophe. Und obwohl die gesamte Weltöffentlichkeit im Augenblick mit der täglichen Realität der Pandemie beschäftigt ist, muss man sich in Erinnerung rufen, dass die Verbreitung des Covid-19-Virus und die sich daraus ergebenden Konsequenzen zwar großes menschliches Leid und enormen wirtschaftlichen Schaden verursachen, aber dass das Faktum der Klimaerwärmung und aller damit assoziierten Probleme immer noch da sein wird, wenn der medizinische Notstand wieder vorbei ist.

Auf der anderen Seite scheint die Erfahrung der Pandemie die Bereitschaft der Menschen zu erhöhen, sich gewissermaßen spontan auf gesellschaftliche Veränderungen einzulassen, die unter normalen Umständen nur nach langen Diskussions- und Verhandlungsprozessen möglich gewesen wären. Die gegenwärtige Situation scheint also das Potenzial beschleunigter und radikaler Reform in sich zu tragen. Sie könnte ein Moment für Visionen und ihre entschlossene Umsetzung sein.

urbainable – stadthaltig ist eine Gruppenausstellung, vergleichbar mit dem Format einer Biennale. Die Mitglieder der Sektion Baukunst wurden eingeladen, der Öffentlichkeit zu erklären, mit welchen Vorschlägen sie in den letzten Jahren oder auch ganz aktuell auf den Zustand der europäischen Stadt reagiert haben oder reagieren und wie sie aus ihrer Tätigkeit eine Vorstellung für die Zukunft ableiten. Etwa die Hälfte der Mitglieder hat einen Beitrag geliefert, und da es sich um Autoren unterschiedlichen Geschlechts und Alters, verschiedener Nationalität und divergierender Tätigkeits- und Interessensfelder handelt, ist das Ergebnis zwangsläufig vielfältig. Die Ausstellung dokumentiert ein Interesse an einer Politik der kleinen Schritte – auf die Gefahr einer gewissen Unübersichtlichkeit hin, aber in der Gewissheit, dass auch in der Vergangenheit die Stadt letztlich aus einem unübersehbaren Flickenteppich einzelner Projekte und Initiativen entstanden ist. Die Ausstellung bietet einen Querschnitt durch die Ateliers der teilnehmenden Akteurinnen und Akteure, sie ist eine mehr oder weniger zufällige Momentaufnahme des Seelenzustands europäischer Architektur zu Beginn der Zwanzigerjahre des 21. Jahrhunderts.

Als Initiative der Sektion Baukunst ist diese Schau mit der Überzeugung verbunden, dass konkrete Interventionen in die gebaute Umwelt auch konkrete Folgen auf die Qualität unseres Lebens haben. Dies ist im kleinen Maßstab leicht nachvollziehbar: Alle wissen eine gut geschnittene Wohnung zu schätzen, freuen sich über eine schon angelegte und gepflegte Parkfläche, halten sich gerne auf einer Straße auf, die nicht nur dem Verkehr dient, sondern auch Raum für ein Café oder ähnliche soziale Angebote bietet, und alle nutzen gerne eine Infrastruktur wie den öffentlichen Nahverkehr, ein Theater oder ein städtisches Schwimmbad. Die Stadt bietet viele Möglichkeiten, das Leben fairer, angenehmer und interessanter zu machen, und ihre Architektur spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Wie bauliche Interventionen aber auch tatsächlich dazu beitragen können, die Klimakrise zu mildern oder mit ihr in adäquater Form umzugehen, ist noch zu zeigen. Die Bemühungen der letzten dreißig Jahre haben viele bemerkenswerte Versuche hervorgebracht, eine nachhaltigere Architektur zu produzieren. In aller Nüchternheit muss heute jedoch festgestellt werden, dass es trotzdem nicht gelungen ist, die Gesamtbilanz klimaverändernder Emissionen in ausreichendem Maße einzudämmen – weder auf nationaler, europäischer und schon gar nicht auf globaler Ebene. Es gibt also unbedingten Handlungsbedarf und vergleicht man den individuellen „ökologischen Fußabdruck“ eines einzelnen Bürgers der unterschiedlichen Länder der Welt, ist es ganz offensichtlich, dass die Industriegesellschaften Europas, Nordamerikas und Asiens eine größere Verantwortung haben als die Schwellenländer Afrikas, Asiens oder Südamerikas. Die Differenz des Ressourcenverbrauchs liegt im Extremfall beim Faktor 10.* Dabei profitieren die reichen Länder noch von den bescheideneren Lebensweisen der ärmeren, während sie durch ihren exzessiven Konsum die Lebensgrundlage für zukünftige Generationen weltweit zerstören.

Wie kann man diesen *Circulus vitiosus* unterbrechen und den ressourcenintensiven Status quo unserer Lebensweisen eindämmen? Die Antwort auf diese Frage wird einerseits in der konsequenten Entwicklung neuer Technologien zu suchen sein. Ein zügiger Übergang zur ausschließlichen Nutzung erneuerbarer Energien, die Vermeidung von Bedarfen und die Maximierung von Effizienzen im Verbrauch werden uns dem Ziel näherbringen. Andererseits wird es ohne Veränderung unserer Lebensgewohnheiten nicht gehen, denn in den letzten Jahrzehnten haben wir beobachten können, wie ein Großteil der erzielten technischen Optimierungen durch den sogenannten „Rebound-Effekt“ – ein umso expansiveres Konsumverhalten – zunichte gemacht wurde. Technischer Fortschritt ist unverzichtbar, aber ohne eine breite Bewusstseins- und Verhaltensänderung werden wir das gewünschte Ziel nicht erreichen. Aus Sicht der Baukunst bedarf es also integrierter Strategien und

eines Ortes, an dem alle Aspekte des Problems überhaupt sichtbar werden, aber auch angegangen werden können. Dieser Ort kann nur die Stadt sein, denn nur hier kann die Gleichzeitigkeit von überschaubaren räumlichen Zusammenhängen, eingeübten sozialen und politischen Ritualen sowie des Potenzials zur Innovation allein aufgrund von Skalierungseffekten zu der Art von Solidarität verdichtet werden, die den Wandel auf den Weg bringt. Städte bieten darüber hinaus die ökonomische und institutionelle Infrastruktur, die es den einzelnen Akteurinnen und Akteuren oder der einzelnen Organisation ermöglicht, die eigene geistige und praktische Arbeitskraft sinnvoll einzubringen. Wie ein solcher Beitrag im Einzelnen aussehen kann, welcher Maßstab und welche Mittel der Intervention zur Verfügung stehen und wie diese Mittel in einzelnen Projekten zu investieren sind, darüber geben die Beiträge dieser Ausstellung Auskunft.

In unserem Alltag werden wir im Augenblick ständig zum Distanzhalten ermahnt, um eine eventuelle Infektionsgefahr so weit wie möglich zu reduzieren. Schulen, Hochschulen, Theater, Konzertsäle, Fußballstadien, Restaurants und Clubs sind per Gesetz geschlossen. Und während wir allein mit der Familie zu Hause sitzen und (gewissermaßen undercover) im Internet vorhandene Mitschnitte von Konzerten und Theaterabenden ansehen, wächst die Sehnsucht nach der Kraft der Stadt, die uns mit ihren beinahe endlosen Möglichkeiten, ihrer sozialen und kulturellen Vielfalt inspiriert und nährt. Vielleicht kann man dies bereits heute als eine Folge der augenblicklichen Pandemie festhalten: Die (mehr oder weniger) freiwillige Selbstbeschränkung lehrt uns, wieder eine Qualität zu schätzen, die wir viel zu lange für selbstverständlich gehalten haben – die Schönheit und den Reichtum einer großen Stadt.

Der Katalog und die Ausstellung sind aus einer intensiven Vorbereitung hervorgegangen und ich möchte mich auch im Namen von Jörn Walter bei allen Menschen bedanken, die dieses Experiment mit auf den Weg gebracht haben. Zunächst ein herzlicher Dank an die Sektionsmitglieder und ihre Gäste, die ihre Arbeit zur Diskussion stellen. Ein großer kollegialer Dank geht an Tim Rieniets für seine kuratorische Arbeit und die Gestaltung der Ausstellung. Herzlichen Dank an das unermüdliche Ausstellungs- und Katalogteam, Carolin Schönemann, den Sekretär der Sektion, Karin Lelonek und Denise Baumeister.

Mein besonderer Dank gilt den Autorinnen und Autoren, die bereit waren, mit ihren Essays jeweils aus ihrer Sicht zu einer dichten und vielfältigen Diskussion in diesem Katalog beizutragen. Dieser Dank schließt auch Erik-Jan Ouwerkerk ein, der mit seinen sprechenden Bildern beispielhaft dazu beigetragen hat, die Komplexität unseres Themas einzufangen.

Zu guter Letzt geht unser aller Danksagung an unsere Unterstützer, die Wüstenrot Stiftung und das Immobilienunternehmen Euroboden und den Gerüsthersteller PERI, der uns mit seinen voll recycelbaren Schalungselementen einen Weg eröffnet hat, die Ausstellung im Sinne ihrer Inhalte schlüssig zu gestalten.

* WWF, Living Planet Report 2018, <https://www.wwf.de/living-planet-report>, zuletzt am 27.4.2020

Kurzbiografien der Kuratoren

Tim Rieniets geboren 1972. Studierte Architektur und engagiert sich als Kurator und Publizist. Tätigkeiten u. a. als Dozent an der ETH Zürich (2011), als Gastprofessor an der TU München (2012) und als Geschäftsführer der Landesinitiative StadtBauKultur NRW (2013–2018). Seit 2018 ist er Professor für Stadt- und Raumentwicklung in einer diversifizierten Gesellschaft an der Leibniz Universität Hannover.

Matthias Sauerbruch ist Architekt und Partner von Sauerbruch Hutton. Neben seiner Tätigkeit als praktizierender Architekt war er als Professor an mehreren Hochschulen tätig. Er ist Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen. Seit 2006 ist er Mitglied der Akademie der Künste, seit 2018 Direktor der Sektion Baukunst. Sauerbruch Hutton zählen zu den wichtigsten und erfahrensten Vertretern des nachhaltigen Bauens. Ihr integrierter Planungsansatz verbindet Funktionalität und ökologische Performance mit Sinnlichkeit und Intuition.

Jörn Walter war 18 Jahre Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg und leitete davor das Stadtplanungsamt in Dresden. Daneben lehrte er an Hochschulen in Wien, Dresden, Hamburg und Düsseldorf. Seit 2000 Mitglied der Akademie der Künste, seit 2018 Stellvertretender Direktor der Sektion Baukunst.

Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

(Nummerierung wie in Ausstellung)

01

Annette Gigon
Mike Guyer
Arend Kölsch
Lars Müller
Arno Schlüter
Gigon/Guyer Architekten, Zürich • D-ARCH, ETH
Zürich

02

Thomas Auer
Stefano Boeri
Ata Chokhachian
Bilge Kobas
Alessandro Melis
Daniele Santucci
Transsolar, Stuttgart • TU München

03

Jörg Schlaich
Mike Schlaich
Knut Stockhusen
schlaich bergemann partner, Berlin/Stuttgart

04

Regine Keller
Christiane Thalgot

05

Thomas Sieverts

06

Helmut C. Schulitz
Schulitz Architekten, Braunschweig

07

Irina Raud R-KONSULT
Mark Gritliht
Maria Schneider
Arhitektuuribüroo R-Konsult, Tallinn

08

Enrique Sobejano
Fuensanta Nieto
Nieto Sobejano Arquitectos, Madrid/Berlin
Périphériques Marin + Trottin Architectes
(Associate Architects), Paris

09

HG Merz
Wolfgang Lorch

10

Marco Venturi

11

Volker Staab
Staab Architekten, Berlin

12

Ian Ritchie
Ian Ritchie Architects, London

13

Jörn Walter
Andreas Heller
Jürgen Bruns-Berentelg

14

Fritz Auer
Martin Düchs
Stefan Niese
Sigi Ramoser
Auer Weber, München/Stuttgart

15

Günter Nagel
SMAQ
MML
gruppeomp
nsp

16

Hilde Léon
Tatsuya Kawahara
Ellen Kristina Krause
léonwohlhage Gesellschaft von Architekten, Berlin
Kawahara Krause Architects, Hamburg

17

Kees Christiaanse
KCAP Architects & Planners, Zürich • Future Cities
Laboratory (ETH), Singapur

18
Pierre Laconte
Andreas Krüger

19
Wilfried Wang
Barbara Hoidn
Hoidn Wang Partner, Berlin

20
Brandlhuber+
Olaf Grawert
Christopher Roth
Brandlhuber+, Berlin

21
Peter Haimerl
Peter Haimerl. Architektur, München

22
Regine Leibinger
Frank Barkow
Werner Sobek
Barkow Leibinger, Berlin

23
Almut Grüntuch-Ernst
Armand Grüntuch
Grüntuch Ernst Architekten, Berlin

24
Michael Bräuer
Hathumar Drost

25
Klaus Bollinger
Ragunath Vasudevan
Bollinger+Grohmann, Frankfurt am Main

26
Guido Hager
Isabel Zintl

27
Winfried Brenne
Ekhart Hahn
Brenne Architekten, Berlin

28
Karla Kowalski
Michael Szyszkowitz
Szyszkowitz-Kowalski Architekten, Graz

29
Matthias Sauerbruch
Sauerbruch Hutton, Berlin

30
Thomas Herzog

31
Florian Nagler
Roger Boltshauser
Florian Nagler Architekten, München
Boltshauser Architekten, Zürich

32
Kjetil Trædal Thorsen
Patrick Lüth
Thomas J. Tait
Snøhetta, Oslo/Innsbruck

33
Anne Lacaton
Jean-Philippe Vassal
Lacaton & Vassal, Paris

Veranstaltungen

Programm am Eröffnungswochenende

Sa 5.9. und So 6.9., 11–19 Uhr, Ausstellungshallen 1–3, freier Eintritt in die Ausstellung

Sa 5.9., 16 Uhr, Studio

Filmvorführung *The Watson's Hotel* (Indien, 2019, 82 Min.), Film von Rangunath Vasudevan, Nathaniel Knop, Peter Rippl. Als Ergänzung des Ausstellungsbeitrags von Klaus Bollinger mit Rangunath Vasudevan

Sa 5.9., 19 Uhr, Studio

Podiumsgespräch mit den Mitgliedern und Teilnehmer*innen der Ausstellung Kees Christiaanse, Regine Keller, Hilde Léon und Wilfried Wang. Moderation: Jörn Walter, Stellvertretender Direktor der Sektion Baukunst, Kurator der Ausstellung

So 6.9., 11.30 Uhr, Studio

Filmvorführung *Wünsdorf* (Deutschland, 2020), Fotofilm von Elfi Mikesch, anschließend Gespräch mit der Regisseurin, Winfried Brenne und Ekhart Hahn

So 6.9., 16 Uhr, Studio

Filmvorführung *Architecting after Politics* (Berlin Version, 2020), Film von Brandhuber+, Olaf Grawert und Christopher Roth

Begleitveranstaltungen

Do 10.9., 12–24 Uhr, Studio, Studiofoyer, Clubräume, Ausstellung geöffnet, (Eintritt mit Ausstellungsticket)

EC(centri)CITY – Die exzentrische Stadt

Gespräche, Filme, Performance, Installation

Das von Nadim Samman kuratierte Veranstaltungsprogramm lädt bildende Künstler*innen, Architekt*innen und Wissenschaftler*innen (u. a. Fabian Knecht, Alex Schweder, Carson Chan, Gustav Duesing) ein, über die europäische Stadt des 21. Jahrhunderts als Kompressor und Zentrifuge für die bildenden Künste zu diskutieren. Mit Audiobeiträgen, Podiumsgesprächen und einem ausgewählten Filmprogramm reagieren die Akteure auf Themen der Ausstellung „urbainable – stadthaltig“. Sie weiten das Spektrum hin zu Schnittstellen der bildenden Kunst und zeigen Visionen für ein neues – globales – städtisches Leben.

In Kooperation mit der Berlin Art Week, Innogy Stiftung und MONOPOL

Di 29.9., 19 Uhr, Studio, € 6/4

Wo, bitte, geht's zur nachhaltigen Stadt? Ideen und Konzepte für eine urbane Zukunft

Tim Rieniets im Gespräch mit Teilnehmer*innen

Di 13.10., 19 Uhr, Studio, € 6/4

Corona, der Öffentliche Raum und die Mobilitätswende

Jörn Walter im Gespräch mit Ausstellungsteilnehmer*innen und Politiker*innen

Di 17.11., 19 Uhr, Studio, € 6/4

Nachhaltigkeit am Bau – Greenwashing oder Fortschritt?

Matthias Sauerbruch im Gespräch mit Politiker*innen und Teilnehmer*innen

Vermittlungsprogramm KUNSTWELTEN

KUNSTWELTEN bietet neben einem Führungsprogramm dienstags, 17 Uhr, Sonderführungen in englischer Sprache, Führungen für Schulklassen sowie für sehbehinderte und blinde Besucher*innen an (mit Anmeldung).

Architects at School Regine Leibinger, Matthias Sauerbruch, Wilfried Wang u. a. stellen ihre Ausstellungsbeiträge Berliner Schüler*innen zur Diskussion.

Termine und weitere Informationen: www.adk.de/kunstwelten

Pressefotos

urbainable – stadthaltig

4. September – 22. November 2020

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Bildunterschriften und -credits zwingend erforderlich. Eine Nutzung in Social Media ist nicht gestattet und grundsätzlich kostenpflichtig. Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Bitte schicken Sie uns einen Beleg der Veröffentlichung. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de



urbainable – stadthaltig
Ehemalige Landebahn Tempelhofer Feld, Berlin, 2017
Foto © Erik-Jan Ouwerkerk



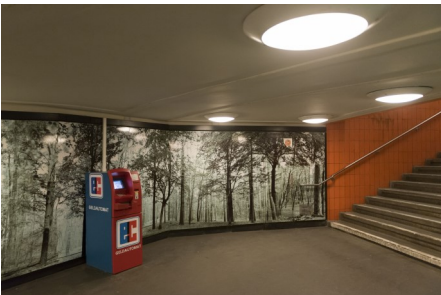
urbainable – stadthaltig
Niederbaumbrücke, Hamburg, 2010
Foto © Erik-Jan Ouwerkerk



urbainable – stadthaltig
Nothing to see here, Berlin, 2007
Foto © Erik-Jan Ouwerkerk



urbainable – stadthaltig
Fuchs vor der Haustür, Berlin, 2017
Foto © Erik-Jan Ouwerkerk



urbainable – stadthaltig
Geldautomat im U-Bahnhof Hallesches Tor, Berlin, 2017
Foto © Erik-Jan Ouwerkerk

Pressefotos

urbainable – stadthaltig

4. September – 22. November 2020

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Bildunterschriften und -credits zwingend erforderlich. Eine Nutzung in Social Media ist nicht gestattet und grundsätzlich kostenpflichtig. Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Bitte schicken Sie uns einen Beleg der Veröffentlichung. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de



urbainable – stadthaltig
Paris, 2017
Foto © Erik-Jan Ouwerkerk



urbainable – stadthaltig
Fridays for Future-Demonstration vor dem Kanzleramt, Berlin, 2019
Foto © Erik-Jan Ouwerkerk



urbainable – stadthaltig
Bahnhof Estação do Oriente, Lissabon, 2016
Foto © Erik-Jan Ouwerkerk



urbainable – stadthaltig
Breite Straße Ecke Leipziger Straße (ehem. Ministerium für Bauwesen der DDR) mit Street Art *The Wrinkles of the City* von JR, Berlin, 2014
Foto © Erik-Jan Ouwerkerk



urbainable – stadthaltig
Baum vor Brandwand, Berlin, 2007
Foto © Erik-Jan Ouwerkerk